

Zwei Frauen und drei Männer führen den Kampf umeinander und um das eigene Ich. Die Frauen sind durchweg von erstaunlichen Schauspielerinnen besetzt, die sich unter Wahrung und Beibehaltung ihres ursprünglichen Darstellungsstils und -schnitts willig der ausgewählten Stile fügen. — Mit dieses Schauspiel verfeinert Charakter, so zeigt das positive Ende des Programms: Herr Coetz ist nach dem Kinde... aufgrundig ihr feinen durchdringenden Humor. Eine reizende Komödie rollt sich hier in zwei Akten ab, in deren Mittelpunkt ein junges Ehepaar steht, das kinderlos, in Liebe zu Kindern aufgeht. Aus diesem heiligen Konflikt ergeben sich Situationen von so komischer Wirkung, daß unausgesetzt Lachstürme das Haus durchdringen. Und das ist eine willkommene Abwechslung in dem Grunde unserer Seiten.

**Würzburg.** Noch ein Opfer der Julirevolution. Im Stadtkirchenbau ist nach dreimonatigem Krankenlager der 15 Jahre alte Schlosserlehrling Hans Pätzsch an den Folgen eines Kopfschusses gestorben, den er bei den blutigen Strafanträgen am 4. Juli erlitten hatte.

**Hohenlohe-Schillingsfürst.** Die Ausbildung des Walzenhauses beschlossen aus finanziellen Gründen die Stadtverordneten. Es soll zu einem Kinderheim umgewandelt werden. Für das Freimachen von Wohnungen wurden Prämien von 4- bis 10.000 Mark ausgeschüttet und den städtischen Beamten zur Karrierebeschaffung Vorleben bewilligt.

**Buchholz.** Festgenommen. Die beiden Räuber, die in der Nacht zum 4. Oktober den Einbruch in die Stadtkirche in Weißert ausgeführt hatten, wurden in Buchholz kurz vor der Wissensart des Auges noch Weißert festgenommen. Die gestohlenen Wertgegenstände der katholischen Kirche, meist Gold und Silber, konnten ihnen restlos abgenommen werden.

### Vermischtes.

**Millionen - Steuerhinterziehungen.** Die "Neue Berliner Zeitung" meldet aus Chen: Die Polizei entdeckte in der Spiritusbrennerei von Krautheimer auf Hunderte von Millionen hin belaufende Steuerhinterziehungen und Unregelmäßigkeiten, welche zwei Jahre fortgesetzt wurden. Der Brennereibesitzer hat ein geckes Rohr anlegen lassen, durch das er nachts Spiritus ablaufen ließ, während er bei Tage das mit der amtlichen Kontrolluhr verschobene Rohr benutzte. Der Brennereibesitzer, der noch vor zwei Jahren arm war, ist jetzt Millionär. Die Polizei hat eine Anzahl der von ihm gekauften Güter beschlagnahmt und einen der Mittäterschaft verdächtigen Beamten festgenommen.

**Orientierungsfilm eines Hundes.** In Ruhland bei Torgau verkaufte ein Waler seinen Hund an einen Dresdner Herrn, der ihn mit nach Hause nahm und in seiner Wohnung in Dresden vierzehn Tage lang eingesperrt hält. Als er ihn nach dießen Frist auf die Straße führte, nahm das Tier sofort das Haus und gelangte nach etwa vier Stunden wieder in dem weit entfernten Ruhland bei seinem früheren Herrn an.

### Letzte Drahtnachrichten.

#### Zur Verzögerung der Notverordnung.

**Berlin.** 18. Oktober. Wie eine sozialistische Parlamentskorrespondenz hört, hat zu der Verzögerung der Notverordnung gegen die Devisenpekulation, deren Entwurf schon vor etwa 4 Wochen dem Reichstag vorlag, der Umstand wesentlich beigetragen, daß eine Notverordnung nach Artikel 48 der Verfassung nur erlassen werden kann, wenn die öffentliche Sicherheit und Ordnung bedroht ist. Gleichzeitig mit der Notverordnung sollte nach dem ursprünglichen Plan die Ausgabe von Goldschagwertscheinen der Reichsbank erfolgen. Das Reichskabinett wollte hierüber jedoch nicht Beschluss fassen, ehe eine Neuertung des Reichsfinanzministers vorlag.

#### Neue bayerische Beschwerde über die Reichsregierung.

**Berlin.** 18. Oktober. Bei der Reichsregierung ist einer sozialistischen Korrespondenz zufolge eine neue Beschwerde Bayerns über das Auswärtige Amt eingegangen, das der Erteilung der Einreiseerlaubnis von bolschewistischen Russen allzu entgegenkommend verfahren, und damit die bolschewistische Propaganda in Deutschland begünstigte.

"So?" rief sie wieder wie vorher. „Harmlos nennst du es, wenn er mit der Person Weben für Weben austingt und mich allein läßt? Sie ist seine Geliebte, das glaube ich bestimmt!"

"Und ich glaube ebenso bestimmt, daß du dich irrst, Oulu! Diese kurzen und sehr korrekten Bitten lassen durchaus nicht auf eine Intimität schließen; von der Seite der Dame wenigstens ganz bestimmt nicht. Wenn Göß einen Fehler begangen hat, so ist es der, daß er die sicher delanglese Worgesichtete, die diesem Tärlchen zugrunde lag, dir verschwiegen. Durch ein offenes Aussprechen verlieren verbächtig schneidende Dinge meist ihre gefährliche Bedeutung, glaube mir! Aber er läßt wohl diese Aussprache wegen beider Übergrößen, teils Gespenster schauden Eiserkucht. Wärest du, liebes Kind, ruhiger und weniger aufgeregzt und mißtrauisch, so hätte er sicherlich mehr Vertrauen zu dir."

Quise hatte den Kopf beschämmt gesenkt, und aus ihren Augen fielen neue Tränen auf die nun krampfhaft gehaltenen Hände. Er saß es, und sie tat ihm ungesteuert leid. „Du wirst sehen, daß du wahrscheinlich heute bereits wieder besser und froh sein darfst," redete er. „Droge nur meinem Mat und zus, als sei jetzt nichts geschehen, wenn Göß heimkommt. Weben lag mir, seinem Bruder, beim Unfall auf sein und deine Rechte zu wahren." Er umfaßte sie und küßte sie herzlich; aber ihm war schwerer zumute, als er zeigen möchte. Quises Wohl hatte ihm seinerzeit durchaus nicht gefallen; denn er wußte recht gut, daß Ivo sehr große Mängel für Gründungen Seiner Diensteantrag den Hauptgrund gebildet. Seine eigenen wiederholten ernsten Vorhaltungen, daß sie, die Tochter einer hochangesesehenen feinen weisen Patrizierfamilie es nicht nötig hätten, einen armen, verschuldeten, abiligen Nutzen zu betrachten, seine Witze, daß sie über den Werbungen eines gleichbegürteten, ebenfalls eines ersten Berliner Patrizierfamilie angehörenden Habilitanten ihres Sohnes Gebühre geben müßten, waren auf zuvielen Nöten gefallen. Der stilvolle, elegante Mann mit seinem feurigen Temperament, seines Begehrungen Verfolgtheit trug den Sieg davon. Das Bevölkerungsvergnügen eignete sich von ihr, der liebenswerten Werbenden, auf einem Fall geschlossen werden, und kein Druck

#### Geschenking im Gedächtnis-Schauspiel.

**Würzburg.** 18. Oktober. Um Wegen Würzburg-Seminar-Gargas führt der Saisonwall in seinem Bildbogen aus, Würzburg habe im Halle Depot Landesverrat verübt, wo Deutsches Land ein schwieriges Baumblatt. Er beantragte für diesen Fall 10 Jahre Zuchthaus. Im Halle Gargas ist es ihm nicht um das Wohl des Unterlands, sondern um das Parteilinteresse zu tun gewesen. Für dieses verübt Landesverrat beantragt der Staatsanwalt 10 Jahre Zuchthaus, zusammen die höchst mögliche Zuchtausstrafe von 10 Jahren und, da Fechenbach auch von Geldpiet gelehrt gewesen sei, 10 Jahre Thervorlust. Demde habe als Vertreter halbdemokratischer deutscher Parteien gegen einen Judaslohn eine gefährliche Tätigkeit entfaltet. Gegen Demde beantragte der Staatsanwalt 10 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Thervorlust. Dr. Garrels, der polnische Spion, habe die deutsche Gastfreundschaft mißbraucht, um Deutschland an seine Hände zu vertrauen. Die höchste Zuchtausstrafe von 10 Jahren und 10 Jahre Thervorlust seien für Gargas noch zu wenig.

#### Ein deutscher Dampfer in Brand.

**San Francisco.** 18. Oktober. Der einer Schiffsgeellschaft in Los Angeles gehörnde, vormals deutsche Dampfer "Honolulu" ist auf der Höhe von Los Angeles in Brand geraten. 800 der an Bord befindlichen Passagiere begaben sich in die Rettungsboote. Ein anderer Dampfer ist unterwegs nach der Unglücksstelle.

#### Mahnung zur Wählung im französischen Senat.

**Paris.** 18. Oktober. Kammer und Senat haben gestern nachmittag ihre Arbeiten wieder aufgenommen. Der Senat vertagte sich nach Beendigung von Geschäftsordnungsfragen bis 19. Oktober. In der Kammer eröffnete Präsident Raoul Bertrand die Sitzung. Auf Frage des Präsidenten erklärte der Ministerpräsident Briand, die Regierung sei bereit, sofort alle Interpellationen, die sich auf die innere und äußere Politik der Regierung beziehen, zu beantworten. Als erster Interpellant über die auswärtige Politik der Regierung erging sich Abg. Margaine (Sozialradikal) in steirischen Betrachtungen über die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit Deutschlands, namentlich seine Kohlenproduktion. Bei Belehrung der Reparationsfrage erklärte Abg. Margaine, man habe Deutschland ein verschleierte Moratorium gewährt, wie wolle man Deutschland dahin führen, 150 Milliarden Goldmark zu zahlen, die es schulde? Das einzige Mittel, zur Regelung der Reparationsfrage zu gelangen, sei in einer verbindlichen Verabredung der deutschen Schulden zu suchen. Man habe behauptet, daß Frankreich seine Forderungen nur herabsetzen könne, wenn England und Amerika das selbe täten. Er sei überzeugt, daß Amerika und selbst England bereit seien, die Höhe ihrer Forderungen herabzulehnen. Man müsse die wirtschaftliche Wiedererhebung Deutschlands beginnen, um die Forderungen an Frankreich sicherzustellen. Die Stärke Deutschlands liege nicht in seinem Gold, sondern in der Macht der Arbeit seiner Arbeiter. Es wäre ein Verbrechen, für das es keine Sühne gäbe, wenn man nicht dem Frieden Opfer an Gold und Eigenleben brächte. Man müsse eine Politik der Ausgleichung mit England und der Annäherung an Deutschland treiben, um den endgültigen Frieden sicherzustellen. Eine grobe Erbarmung in England sei gegen jede Politik der Abenteuer, und das ganze Land werde dem Staatsmann Hirsch klatschen, der eine Politik der Klugheit und der Wählung in die Praxis überzeugt die es verlangt. Die Fortsetzung der Debatte wurde dann auf Freitag vertagt.

#### Der Inhalt des Wieden-Möllers.

**Paris.** 18. Oktober. Das am Mittwoch früh 8 Uhr 45 Minuten von den militärischen Delegierten Englands, Frankreichs, Italiens und der Türkei abgeschlossene Abkommen zur Herstellung eines Waffenstillstandes zwischen Griechenland und der Türkei wird von der Agence Havas im Wortlaut veröffentlicht. Die wesentlichen Bestimmungen sind: Die Feindseligkeiten werden aufgehoben, wenn das getroffene Abkommen in Kraft getreten ist. Die griechischen Truppen sollen sich

abziehen auf das Ende der Offensive zurückkehren. Da werden hier wird von alliierten Heerführern beispielserichtet, daß der Gründungsplan von Adrianoval. Die gründlichen Zusammensetzung lobt wie möglich Verbündete zu tun. Operationen 30 Tage nach Beendigung der Räumung soll die Städte weiter Vermittlung der alliierten Verbündeten in die Nähe der östlichen Gebiete übergeben, in deren Beziehung sich die Grenzen ändern in Städte von 8000 Mann einzeln soll. Die Räumung und Übergabeabschluß vollziehen sich unter Leitung der alliierten Kommission. Bei ihrer Unterstützung bleiben etwa 7 alliierte Bataillone in Thrakien. Die alliierte Kommission und die Truppen werden spätestens 30 Tage nach Beendigung der Räumung zurückgenommen. Die weiteren Bestimmungen betreffen die Einrichtung einer neutralen Zone in Kleinasien. Die Konvention tritt in der Nacht vom 14. zum 15. Oktober um Mitternacht in Kraft.

#### Die Rückkehr in die neutrale Zone.

**London.** 18. Oktober. Wie aus Konstantinopel um 6.00 Uhr abends gemeldet wird, drang eine Streitmacht von 4000 Kriegsmännern gegen vormittag bei Alman auf der Halbinsel Sardis in die neutrale Zone ein. General Harrington ließ die Türken durch einen Flieger darauf aufmerksam machen, daß sie sich in der neutralen Zone befinden. Gleichzeitig sandte er Telegramme an Ahmed Pascha und Mustafa Kemal Pascha, um ihre Aufmerksamkeit auf diese Verleugnung der getroffenen Abschreibungen zu lenken.

**Der Dollar notierte heute vormittag in Berlin besonders mit 2712.**

### Amtliche Bekanntmachungen.

Die auf Blatt 100 des Grundbuchs für Wuerhammer und Blatt 80 des Grundbuchs für Bockau eingetragenen verschiedenen Bergbaurechte "Hilfe Gottes Fundgrube" und "Vorweg Fundgrube" sind von dem Berechtigten, Kaufmann C. Wagner Becker in Plauen t. V. aufgegeben worden.

Die Oppothen, Gründ- oder Rentenschulgäudiger, sowie diejenigen die auf Grund eines vollstrekbaren Titels die Zwangsvollstreckung in das Vermögen des Berechtigten herbeizuführen in der Lage sind, können binnen drei Monaten nach dieser Bekanntmachung die Zwangsvollstreckung der aufgezeigten Bergbaurechte beantragen, da andernfalls die Rechte erlischen.

**Amtsgericht Rue, den 18. Oktober 1922.**

### Aue. Wohnungslisten u. Gewerbellisten.

In diesen Tagen gehen den Grundstücksbesitzern Wohnungslisten zu, die einer Personenstandsaufnahme zum Zwecke der Steuerverbilligung für 1922 gelten, aber auch der Vermietung zur Umlaufsteuer dienen. Die Haushalter ob der Stellvertreter haben die Wohnungslisten an die Haushaltungsverbände zu übergeben und bis zum 20. Oktober 1922 wieder einzuhören, alsdann aber die jüngst geprägten Listen bis zum 24. Oktober 1922 beim Stadtkreisamt durch erwachsene Personen, die Wustkunst geben können, wieder einzureichen.

Zu gleicher Zeit sind auch Gewerbellisten ausgetragen worden. In dieselben sind alle Gewerbebetriebe, die im Grundstück ausgestellt werden, einzutragen. Die Gewerbellisten sind gleichzeitig mit den Wohnungslisten bis zum 24. d. M. t. s. beim Stadtkreisamt einzureichen.

Wie verweisen auf die den Wohnungslisten und den Gewerbellisten vorgebrachten Ausführungsbestimmungen und erwartet, daß diese sowie die Spaltenüberschriften der beiden Listen genau beachtet werden.

Beide Listen sind nach dem Stande vom 10. Oktober 1922 auszufüllen. Unvollständige Listen müssen zurückgegeben werden.

**Der Rat der Stadt, Steueramt.**

**Achtung! Stromunterbrechung!**

Aus betriebstechnischen Gründen wird am Sonntag, den 15. d. M. die Stromlieferung von vormittags 7-11 Uhr und nachmittags von 11 Uhr bis Eintritt der Dunkelheit eingestellt.

**Direktion der städt. Elektrizitätsversorgung.**

Das ist keine Frage! Ich überlasse ihm am liebsten ganz die Vertretung, um mich für ein Jahr wenigstens, absolut von der Stadt und von allem Geschäftlichen zu erholen, bis meine Gesundheit eine feste geworden. Sollten in der Zeit wirklich wichtige Entscheidungen an mich herantreten, so hätte er die beiden Direktoren zur Seite; auch wäre ich, als letzte Instanz, durch Depeschen erreichbar. Dadurch würde auch mein Mann noch mehr als bisher zu tun bekommen und hätte keine Zeit für ähnlichen, romantischen Mittlerdiensten," schloß er.

"Aber ich, was würde denn aus mir? Ich bin so wie so schon immer allein!" fuhr sie fort.

"Nun, du möchtest dir auch mehr Beschäftigung machen, dich der Wirtschaft widmen, ausgeben, mitspielen und so weiter. Es gibt auch für eine Dame Zeit zu tun, wenn sie will."

"Das hat Göß auch gemeint, und darum — ich Gott, wo hatte ich denn meine Gedanken?" unterbrach sie sich erschrocken. "Sie kommt ja heute!"

"Wer denn, wer kommt?"

"Gina — meine neue Gesellschafterin!"

"O, das ist ja peinlich, das töte ich mit!" rief sie wieder bestürzt aus. "Du hast du ja eine vorsichtiges Geheim gehabt, Oulu!"

"Ach? Mein! Ich will keine Gesellschafterin und bin sehr ärgerlich, daß mir Göß eine solche Mission auf den Hals lastet. Er hat sie engagiert."

"Gina deinen Willen kommt sie doch nicht, sind?"

"Doch! Er hat mich gar nicht gefragt und ganz selbstständig gehandelt. Wenn sie noch als junge und schöne Dame hat es ausgeschaut!"

Weidner sah sie. "Wo?" fragte er nachdenklich. "Und heute kommt sie? Na, die möchte ich mir doch auch anschauen. Ein schönes Gesicht sieht jeder gern. Wenn es die recht ist, werde ich mit Göß zu Gina gehen kommen. Um lieben Sie, nicht tun?"

"Stimmt bis nicht lieber dies sein, Weidner? Wie mögließ sie nicht allein empfangen."

"Sie geht nicht, Gina. Sie kommt ja meine viel Liebste. Sie habe mich voneinander bei ihr verlassen."

"Aber wohnen wird du doch dies?"

**Überleitung folgt.**

derlicher Einspruch vermochte sie davon abzudringen. Sie war elternlos und mindig.

Gründingen hatte damals selbstverständlich sehr gern den Staatsdienst verlassen, um als Wirtsteller in die Fabrik des Schwagers einzutreten. Eine solche verantwortliche Stellung durfte jedoch nur von einem Mann ausgefüllt werden, dessen sittliches Verhalten ganz einwandfrei war. Weidner suchte auch in dieser Beziehung den zahlreichen, in dem Fleischnbetrieb beschäftigten Untergebenen und Arbeitern ein Vorbild zu sein. Daß sich nun die Folgen von Quises unüberlegter Heirat so ratschend machten! Warum war sie auch eine so verliebte Kreatur gewesen! So mußten ihre Geschwister mit unter ihrem Eigentwillen leiden! Das heißt, Georgina, die klügste, wohl weniger. Gott sei Dank, daß sie ruhiger und unschärfer als Quise veranlagt war! Von ihr hätte er eine solche Uebereitung nicht fürchten, und einstweilen gewährte ihr das Studium vorläufige Befriedigung, so daß ihr, die ihre Freiheit sehr liebte, keinerlei Verluste entstanden wären würden. Neben ihr, die er also als ausdauernd und sieberhaft fand, und die in ihrem Schweizer Pensionat unter vorzüglichen Obhut gut aufgehoben war, durfte er ganz beruhigt.

Quise hatte von diesen Gedanken bei dem Bruder nichts gehört. Er verhandelte sich, ungleich ihr, meistens zu bevorzugten und auch sinnreichen Regelungen seiner Seele, die allerdings selten waren, unter einer immer gleichmäßigen, ruhigen Kühnheit zu verbergen.

"Gruß werde ich dich aber verlassen müssen, Schwester," sagte er heiter. "Wo nach dem Hause hinunter?"

"Na, bleibt doch hier, Weidner. Göß ist ja dort. Er meint, es gehe auch recht gut ohne dich!"

"Na, meint er das," sagte Weidner leichtlächelnd.

"Ja, und ich glaube es auch. Er hat eine solche Kenntnis von allem erlangt, ist mit den Chemikalien, der Arbeit in den Laboratorien und den ganzen Fabrikationen überhaupt so vertraut, als habe er, wie du, darin aufgewachsen und Latein Chemie studiert."

"Göß ist ein ungemein begabter, intelligenter Kopf,